

cercle - konzertreihe für neue musik
gefördert von: Kulturabteilung der Stadt Wien, GFÖM, BMUKK



cercle 2/2012



Sonntag, 7.10.2012, 19:30 Uhr
Off-Theater, Kirchengasse 41, 1070 Wien

Dieter Kaufmann	<i>Grenzen - Insel - Meer</i> für Flöte, Bassklarinette und Akkordeon op. 135 (UA, 2012)
Alexander Stankovski	<i>A House of Mirrors I</i> für Bassklarinette und Akkordeon (2008)
Axel Seidelmann	<i>Interferenzen</i> für Flöte(n), Klarinette(n) und Akkordeon (UA, 2012)

Tomasz Skweres	<i>Axon</i> für Flöte und Klarinette(n) (2010)
Reinhard Fuchs	<i>Feodora</i> für Akkordeon solo (2007)
Wladimir Pantchev	<i>Trio</i> für Flöte, Klarinette(n) und Akkordeon (UA der Neufassung, 2012)

InterpretInnen:

Doris Nicoletti, Piccolo-/C-/Alt-/Bassflöte
Theresia Schmidinger, Klarinette/Bassklarinette
Alfred Melichar, Akkordeon
Gernot Schedlberger, Dirigent

Eintritt frei

„cercle - konzertreihe für neue musik“ ist eine 2010 von Gernot Schedlberger und Lukas Haselböck gegründete Veranstaltungsreihe, die sich als nach allen Seiten hin offene Plattform für Ur-aufführungen neuer Musik versteht.

InterpretInnen

Alfred Melichar wurde 1957 in Wien geboren, studierte in Wien und Warschau (bei Lech Puchnowski). Solistische Konzerttätigkeit als Akkordeonist u.a. mit dem Niederländischen Radio-Symphonieorchester, RSO-Orchester Wien, Bruckner-Orchester Linz, Camerata Athen, Ensemble Wiener Collage (seit 2003 auch Obmann), Österreichischen Ensemble für Neue Musik, Ensemble Die Reihe, Ensemble Kreativ, K&K-Experimentalstudio, den Österreichischen Kammersymphonikern bei verschiedenen Festivals, wie z.B. Wien Modern, Hörgänge, Vogtländische Musiktage, Carinthischer Sommer, Musica Nova Brasil in den meisten Ländern Europas und Übersee. Durch seine Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten (u.a. Cerha, Dinescu, Kaufmann, Marez Oyens, Tsepkenko, Urbanner) ist eine Vielzahl von neuen Werken für Akkordeon, bzw. Akkordeon-Kammermusik entstanden, Rundfunk- und CD-Produktionen. Tätigkeit als Bandoneonist (z.B: Werke von Piazzolla, Weill. u.a.) mit dem RSO.Orchester Wien, Münchener Rundfunkorchester, Mozarteum Orchester Salzburg, RSO-Ljubljana, Okoun-Ensemble u.a. Unterrichtstätigkeit als Professor für Akkordeon an der AntonBrucknerPrivatUniversität in Linz und bei Internationalen Kursen und Seminaren. Im Programm Solo- und Kammermusik von Klaus Ager, Luciano Berio, Friedrich Cerha, Edison Denisov, Jacqueline Fontyn, Sofia Gubaidulina, Mauricio Kagel, Ernst Krenek, Wolfgang Liebhart, Tera de Marez Oyens, Arne Nordheim, Astor Piazzolla, Joaquin Rodrigo, Murray Schäfer, Boguslaw Schaeffer, René Staar, Erich Urbanner, u.a.

Doris Nicoletti wurde in Graz geboren und erhielt den ersten Musikunterricht am Konservatorium ihrer Heimatstadt und später am J.M.Hauer Konservatorium Wiener Neustadt. Das darauf folgende Konzertsachstudium bei Barbara Gisler-Haase an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien schloss sie im Juni 2012 mit Auszeichnung ab. Ein Erasmus-Stipendium ermöglichte ihr außerdem ein Auslandsstudium am CNSMD in Lyon. Sie war Teilnehmerin an diversen Akademien (Lucerne Festival Academy, Centre Acanthes, Ensemble Modern Academy, Darmstädter Ferienkurse, Impuls- International Ensemble Academy, Jeunesse Modern) und besuchte Meisterklassen bedeutender FlötistInnen. Derzeit lebt sie als freischaffende Musikerin in Wien. Sie ist Mitglied des Ensemble Platypus (Wien), des Ensembles Mesostics (Paris) und verschiedener kammermusikalischer Formationen. Als Substitutin beim Klangforum Wien oder Phace | Contemporary Music konzertierte sie bei wichtigen Festivals für neue Musik.

Theresia Schmidinger studierte Konzertsach Klarinette bei Prof. Pachinger und Prof. Klinser an der Kunstuniversität Graz und Kammermusik bei Prof. Meissl und Prof. Pokorny an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Momentan lebt sie als freiberufliche Musikerin in Wien. Neben ihrer Tätigkeit in verschiedenen Orchestern gilt ihr besonderes Interesse der Kammermusik und der Neuen Musik. Sie ist Mitglied der Wiener Kammerphilharmonie, des „Duo Soufflé“, des Ensembles Platypus und der „Kapelle für neue Musik Windkraft“.

Doris Nicoletti und Theresia Schmidinger bilden gemeinsam das „Duo Soufflé“, das 2005 gegründet wurde. Siehe auch www.duosouffle.com

Werkcommentare

Reinhard Fuchs, *Feodora*

In Calvinos Buch "Le città invisibili" entwirft Marco Polo im Gespräch mit dem Mongolenherrscher Kublai Khan fünfundfünfzig Städtebilder. In „Feodora“ berichtet Marco Polo von einer Stadt, in der in vergangenen Epochen stets jemand sein Idealbild von Feodora in Form von Modellen in Glaskugeln festgehalten hat, die im Palast ausgestellt werden. Diese Glaskugeln repräsentieren zahlreiche Versionen ein und derselben Stadt und Wünsche, Sehnsüchte der Bewohner, die in den Palast kommen und sich mit ihrem gewählten Idealbild auf eine träumerische Reise durch ihr Feodora begeben. Dem Thema dieser Erzählung angelehnt, entwickelt sich die Musik kontinuierlich über Abbilder ihrer selbst, über unterschiedliche Versionen von musikalischen Modellen, rhythmischen Zellen, Zentren innerhalb eines Klangkomplexes.

Dieter Kaufmann, *Grenzen - Insel - Meer*

GRENZEN

Natürliche Grenzen: hoch/tief, kurz/lang, laut/leise,

langsam/schnell, Atem – Zug

Künstliche Grenzen: Ganzton/Halbton, tonal/polytonal/atonal,

dicht/locker, Einwandern/Auswandern/Flucht

INSEL

Ruhe/Sturm – Einsamkeit, Horizont/Enge – Besitz, Weisheit/Wahn

MEER

endlich: unendlich - nah/fern - still/bewegt – groß/klein,

Dur/Moll - Triton, Leben/Tod

Wladimir Pantchev, *Trio*

Die Erstfassung dieses Trios wurde 1992 für Flöte, Violine und Violoncello geschrieben. Für das heutige Konzert wurde eine überarbeitete Neufassung für Flöte, Klarinette/Bassklarinette und Akkordeon erstellt. Der kompositorische Ansatz für das Trio wurzelt nicht im mitteleuropäischen Musikdenken. Pantchev hat in seinen Kompositionen unterschiedliche Techniken angewandt. Das Tonsystem geht über die Diatonik hinaus und bezieht Mikrointervalle ein. Kennzeichnend für diese Musik ist auch das Denken in Modellen: Jeder Modus hat die gleiche Funktion wie der Nomos in der altgriechischen bzw. der Raga in der indischen Musik. In

Pantchevs einsätzigem Trio hören wir ein melismatisches Geflecht dreier Linien, welche nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten verschiedene Zentraltöne umkreisen. Des Weiteren spielt die gleitende Tonerzeugung innerhalb mikrotonaler Strukturen eine wichtige Rolle. Dreimal bricht der Fluss des melismatischen Geflechts ab und mündet in lang gehaltenen Tönen (senza vibrato). Einmal, gegen Ende des Stückes, tritt totale Stille ein.

Axel Seidelmann, *Interferenzen*

Das Ganze ist mehr oder weniger ein Pianissimo-Stück, hingehaucht, wie ein zartes Aquarell aus verschwimmenden, feinen Linien und Farben. Rasche Läufe, quasi bisbigliando, sprudelnd, flüchtig, flimmernd, Wellenbewegungen, die sich überlagern, verstärken, verwischen, auslöschen. Irisierende Linien, die sich berühren, schneiden, verdoppeln, vervielfachen, die dann und wann kristallisieren zu Prismen, die einen Lichtstrahl in Spektralfarben brechen oder umgekehrt Strahlen bündeln. Kurze Ausbrüche, dann zunehmende Registerwechsel und Verlangsamung, die Figuren immer mehr erscheinen wie unter dem Vergrößerungsglas und in Zeitlupe. Aber es gibt da noch eine zweite Ebene: ein geisterhaftes, emsiges Geschehen, unsichtbar, als wäre es hinter der Bühne, ein fleißiges Schaben, geschäftiges Rascheln, nervöses Hecheln. Eine eigene Geschichte mit Spannungen und Konflikten, die sich im Verborgenen abspielt. Die Geräusche greifen über auf das Stück, greifen ein und formen um.

Tomasz Skweres, *Axon*

Der Ausgangsgedanke für das Duo „Axon“ ist die Relation zwischen Impuls und Reaktion. Die in dem Stück mit akustischen Mitteln dargestellten Energiezustände stehen in einer ständigen Wechselwirkung zueinander und erzeugen unvorhersehbare Spannungsfelder.

Alexander Stankovski, *A House of Mirrors I*

Zwei sich unabhängig voneinander entfaltende Instrumentalparts – eine gemeinsame Kompositionstechnik – jede(r) für sich, trotzdem etwas Gemeinsames.

Vorschau:

Die nächste Veranstaltung in der Konzertreihe *cercle* findet am Sonntag, 2.12.2012, 19:30 Uhr im Off-Theater statt (Eintritt frei). Zur Aufführung kommen neue Werke für Sopran, Tenor und fünf Instrumente von Johanna Doderer, Jury Everhartz, Elisabeth Harnik, Lukas Haselböck, Helmut Hödl, Gernot Schedlberger und Piotr Skweres.